
KONZEPTION

Kindergarten

KiT & Familienzentrum
Johanna *A*lfhausen



Alte Schulstraße 8 · 49594 Alfhausen
05464-96 78 720 · info@kita-johanna.de

In der Trägerschaft der Samtgemeinde Bersenbrück





Bula

bienvenue

BARUCH HABABA

καλώς Ορίσαστε

velkomin

歡迎
歡
迎

WILLKOMMEN

Aloha

CROESO

welkammen

ZOO SIAB TXAIS TOS! 歡迎光臨

BITAEMO

welkom

MENSOOREE

SALVE

آهس و آهأ

MERHBE

BEMVINDU

Welcome

HORAS!

ZOO SIAB TXAIS TOS!

WELKOM KENA KA KGOTSO!

BINE AȚI VENIT





Gliederung - Konzeption Kindergarten

1 Vorwort	4
2 Leitbild der kommunalen KiTas der Samtgemeinde Bersenbrück	6
2.1 Das Bild vom Kind	6
2.2 Der Auftrag	6
2.3 Grundhaltung und Werte.....	7
2.4 Das pädagogische Team.....	7
2.5 Netzwerk und Kooperationspartner.....	7
2.6 Kindertageseinrichtungen als Ausbildungsorte	7
3 Der Träger	7
3.1 Samtgemeinde Verwaltung und Familienservicebüro	7
3.2 Gesetzliche Regelungen.....	8
3.3 Orientierungsplan	8
3.4 Bildungsauftrag.....	8
4 Organisatorisches aus der KiTa	9
4.1 Öffnungszeiten	9
4.2 Ringelblume.....	9
4.3 Löwenzahn	9
4.4 Pusteblume.....	9
4.5 Maiglöckchen	10
4.6 KiTa- App „Nembørn“	10
5 Personelle Rahmenbedingungen	10
5.1 Unser Personal.....	10
5.2 Kommunikation und Austausch.....	11
6 Elternkooperation	11
6.1 Anmeldung über „Little Bird“	11
6.2 Infoabend neue Eltern.....	11
6.3 Zusammenarbeit mit den Eltern.....	11
6.4 Das Erstgespräch	12
6.5 Tür- und Angelgespräche	12





6.6 Entwicklungsgespräche	12
6.7 Anregungen und Rückmeldungen.....	12
7 Pädagogische Blickwinkel	13
7.1 Das Bild vom Kind	13
7.2 Partizipation.....	13
7.3 Sexualpädagogisches Konzept.....	14
7.4 Digitalisierung im Kita-Alltag	14
8 Unsere pädagogische Arbeit.....	15
8.1 Die Eingewöhnung.....	15
8.2 Integration.....	15
8.3 Der Tagesablauf	16
8.4 Feste und Feiern.....	17
8.5 Die Lauftafel	17
8.6 Der Waldtag.....	18
8.7 Mahlzeiten	18
8.8 Raumgestaltung.....	19
8.9 Schubidu.....	20
8.9.1 Sprachbildung und Sprachförderung der Schubidus.....	20
8.9.2 Der Schwimmkurs	21
8.9.3 Der Selbstsicherheitskurs.....	21
8.9.4 Kooperation mit der Grundschule	21
8.10 Entwicklungsbeobachtungsverfahren.....	21
8.10.1 Entwicklungsbeobachtung- und Dokumentationen (EBD)	22
8.10.2 Entwicklungsbeobachtungstabelle nach Kuno Beller (0-9 Jahren)	22
8.11 Portfolioarbeit	22
9 Sprachförderung in der Kita.....	23
9.1 Regionales Sprachkonzept	23
9.2 Bundesprogramm Sprache	23
9.2.1 Alltagsintegrierte sprachliche Bildung	23
9.2.2 Inklusive Pädagogik	24
9.2.3 Zusammenarbeit und Kooperation mit den Familien.....	24
9.2.4 Digitale Medien	24
9.3 Begleitende, alltagsintegrierte Sprachentwicklungsbeobachtung - BaSiK	25





10 Kooperationen und Vernetzungen.....	25
10.1 Die Bücherei.....	26
10.2 Das Altenheim	26
10.3 Biologische Station Haseniederung e.V.	26
10.4 Freunde und Förderer KiTa und Familienzentrum Johanna Alfhausen e.V.	26
11 Die Kita Johanna als Familienzentrum.....	26
11.1 Das Familienzentrum	26
11.2 Elterncafé	27
11.3 Weitere Angebote im Haus	27
12 Qualitätsentwicklung und Qualitätssicherung	28
13 Schlusswort.....	29





1 Vorwort

Liebe Eltern, liebe Interessierte,
als Bürgermeister der Samtgemeinde Bersenbrück freue ich mich sehr über Ihr Interesse an der Arbeit unserer Kindertageseinrichtungen.

Mit dem Besuch der Kindertagesstätte - kurz KiTa genannt - beginnt für ein Kind ein neuer Lebensabschnitt. Es verlässt für ein paar Stunden am Tag seine bislang vertraute Umgebung und seine bisherigen Bezugspersonen und geht eigenständig seine ersten Schritte in die Gesellschaft. Hier wird es ergänzend zum Familienleben viele neue Lernerfahrungen fürs Leben machen. Eine spannende Herausforderung für Kinder und Eltern, aber auch für die Mitarbeitenden in den Kitas.

Wir bieten jungen Familien mit unseren Kitas zuverlässige Bildungs- und Betreuungseinrichtungen für die ersten Lebensjahre ihrer Kinder an. Das ist uns als Samtgemeinde wichtig und wir setzen es um mit vielfältigen Angeboten sowie pädagogisch qualifizierten Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern. Mit Empathie, Freude, Kreativität und Kompetenz begleiten diese die Kinder in deren ersten Lebensjahren - in Ergänzung und stetem Austausch mit den Eltern.

Pädagogische Inhalte und Ziele sind Kernstücke der Arbeit in den sieben kommunalen Kindertagesstätten der Samtgemeinde. Die Bedürfnisse jedes Kindes werden entsprechend seinem Alter und seiner persönlichen Entwicklung wahrgenommen und berücksichtigt. Ganzheitliche Förderung hat einen hohen Stellenwert, die Integration aller Kinder ist dabei selbstverständlich. Als Träger unserer Kindertageseinrichtungen unterstützen wir die Teams in ihrer pädagogischen Arbeit.

Alle Kinder erhalten in unseren Kitas die Chance, frühzeitig an bestmöglicher Bildung teilzuhaben und damit positive Lebens- und Lernerfahrungen zu machen. Daraus entwickelt sich eine gute und chancengleiche Basis für spätere Schul- und Ausbildungsjahre. Dies sind sichere Investitionen in die Zukunft der Kinder und der Samtgemeinde.

Mit dieser langfristigen Bildungspolitik von Anfang an übernimmt die Samtgemeinde eine verantwortliche kommunale Aufgabe und das mit großer Freude und aus tiefer Überzeugung.

Ihr
Michael Wernke
Samtgemeindebürgermeister





Liebe Eltern, Liebe Interessierte,

wir begrüßen Sie alle, die an unserer Einrichtung interessiert sind, ganz herzlich und laden Sie ein, sich über unsere Arbeit zu informieren.

Am 03.08.2016 wurde die kommunale Kindertagesstätte Johanna in Alfhausen eröffnet. Dazu gehören heute zwei Krippen- und vier Kindergartengruppen.

Sie finden unsere Einrichtung in der Alten Schulstraße 8 in Alfhausen. Im Nebengebäude finden sie unsere Außenkrippengruppe „Maiglöckchen“.

Eine Konzeptionsentwicklung ist ein lebendiger Prozess an dem wir stets zusammenarbeiten.

Unsere Konzeption soll Ihnen einen kleinen Einblick in unseren Alltag und unsere Ziele bieten. Daher werden hier unsere Grundwerte und Haltungen, unsere pädagogischen Strukturen, unsere Rahmenrichtlinien und Ziele unserer Arbeit genauer erklärt.

Wenn die Krippenzeit oder Kindergartenzeit startet, beginnt für Ihr Kind meist ein erster selbstständiger Lebensabschnitt. Sie geben Ihr Kind in unsere Hände und vertrauen uns die Begleitung Ihres Kindes an, wir möchten, dass sowohl Sie als auch Ihr Kind sich bei uns wohlfühlen. Dabei legen wir großen Wert auf Transparenz und ehrlichen sowie offenen Umgang mit den Familien. Diese Transparenz wird uns durch unsere Kita-App „Nembørn“ ermöglicht. Unser Ziel ist es den Kindern genügend Freiraum, aber auch Begleitung und Unterstützung zu bieten, sodass sie ihre Persönlichkeit frei entfalten können und zu selbstbewussten sowie mitbestimmenden heranwachsen.

Wir sind deshalb dankbar für Ideen und Anregungen und freuen uns auf eine gute Zusammenarbeit mit Ihnen.

Viel Freude beim Lesen wünscht Ihnen

das Team der Kita Johanna





2 Leitbild der kommunalen KiTas der Samtgemeinde Bersenbrück

Die richtungsweisende Leitidee der kommunalen Kindertageseinrichtungen in der Samtgemeinde Bersenbrück ist:

„Eigentlich braucht jedes Kind drei Dinge:

Es braucht Aufgaben, an denen es wachsen kann,
es braucht Vorbilder, an denen es sich orientieren kann
und es braucht Gemeinschaften, in denen es sich aufgehoben fühlt.“
(Gerald Hüther)

2.1 Das Bild vom Kind

Das Kind in seiner Lebenssituation steht im Mittelpunkt und wird als eigenständige Persönlichkeit wahrgenommen und geachtet.

Die pädagogischen Fachkräfte geben Impulse und Anregungen und begleiten die Mädchen und Jungen mit ihren individuellen Ressourcen und vielfältigen Begabungen als aktive Gestalter ihrer Entwicklung.

2.2 Der Auftrag

Auf der Grundlage des Sozialgesetzbuches (SGB) VIII und des Gesetzes über Tageseinrichtungen für Kinder (KitaG) sowie des „Orientierungsplans für Bildung und Erziehung im Elementarbereich niedersächsischer Tageseinrichtungen für Kinder“ finden Erziehung, Bildung und Betreuung statt.

Trägervertreter, Leitung und die Teams in den Einrichtungen arbeiten gemeinsam daran, die Qualität der pädagogischen Arbeit kontinuierlich weiter zu entwickeln.

Lustvolles lebenslanges Lernen durch eine anregende und gesunde Lern- und Lebensumgebung, die Bildungs- und Erziehungspartnerschaft mit den Eltern, die Öffnung der Einrichtungen im Sozialraum und die Bildungspartnerschaft mit der Grundschule sind die zentralen Themen.





2.3 Grundhaltung und Werte

Die Teilhabe an einer globalisierten Welt setzt handlungsfähige Menschen voraus und eine Gesellschaft, die allen gleiche Chancen eröffnet.

Die pädagogische Arbeit basiert auf der positiven Haltung gegenüber allen Menschen, unabhängig von Nationalität, Kultur, Religion und gesellschaftlicher Stellung.

Die Tageseinrichtungen für Kinder legen das Fundament für das Hineinwachsen in die demokratische Gesellschaft, so dass Achtung vor der Menschenwürde, Toleranz, Chancengleichheit und Solidarität im pädagogischen Alltag erfahrbar sind.

2.4 Das pädagogische Team

In den Kindertageseinrichtungen arbeiten engagierte und qualifizierte pädagogische Fachkräfte. Die Ergebnisse des Qualitätsentwicklungsprozesses in den Einrichtungen und neueste wissenschaftliche Erkenntnisse fließen in die Weiterentwicklung und kontinuierliche Verbesserung der pädagogischen Arbeit ein.

Das vertrauensvolle Miteinander und die wertschätzende Haltung im Team prägen die Erziehungspartnerschaft mit den Familien.

2.5 Netzwerk und Kooperationspartner

Kindertageseinrichtungen sind wohnortnahe Bildungs- und Begegnungsorte. Sie pflegen eine enge Kooperation mit Institutionen und Netzwerken im Sozialraum, um Familien zu begleiten und zu unterstützen.

2.6 Kindertageseinrichtungen als Ausbildungsorte

Eine der wichtigsten Voraussetzungen für eine qualitativ hochwertige Bildung, Erziehung und Betreuung ist die Ausbildung der pädagogischen Fachkräfte.

Während in den Fachschulen die theoretischen Kenntnisse vermittelt werden, findet in den Kindertageseinrichtungen als dem „Lernort Praxis“ die praktische Ausbildung des Berufsnachwuchses statt.

3 Der Träger

3.1 Samtgemeinde Verwaltung und Familienservicebüro

Der Träger der Einrichtung ist die Samtgemeinde Bersenbrück, insbesondere der Fachdienst I (Bildung und Familie) unter der Leitung von Bärbel Hedemann.

Im Familienservicebüro der Samtgemeinde Bersenbrück finden Sie eine zentrale und wohnortnahe Anlaufstelle mit kompetenter Beratung in allen Fragen zur Kinderbetreuung.





3.2 Gesetzliche Regelungen

Alle Kindergärten des Landes Niedersachsen obliegen dem Niedersächsischen Kindertagesstättengesetz. Das Recht der Träger der freien Jugendhilfe, ihre Tageseinrichtungen entsprechend ihrer erzieherischen Grundrichtung in eigener Verantwortung zu gestalten, bleibt unberührt.

3.3 Orientierungsplan

In unserer täglichen Arbeit fließen die Handlungsempfehlungen des „Orientierungsplans für Bildung und Erziehung“ vom Niedersächsischen Kultusministerium ein.

Der Orientierungsplan beinhaltet insgesamt neun Lernbereiche, welche die Vielfalt des kindlichen Lernens verdeutlichen. Diese Lernbereiche werden in unserer täglichen Arbeit mit den Kindern stets berücksichtigt.

Die Lernbereiche lauten folgendermaßen:

- Emotionale Entwicklung und soziales Lernen
- Entwicklung kognitiver Fähigkeiten und der Freude am Lernen
- Körper – Bewegung – Gesundheit
- Sprache und Sprechen
- Lebenspraktische Kompetenzen
- Mathematisches Grundverständnis
- Ästhetische Bildung
- Natur und Lebenswelt
- Ethische und religiöse Fragen, Grunderfahrungen menschlicher Existenz

3.4 Bildungsauftrag

Als Kindertagesstätte haben wir einen Erziehungs-, Bildungs- und Betreuungsauftrag, der im Niedersächsischen Kindertagesstätten Gesetz verankert ist.

Bildung ist ein Prozess, den das Kind nur eigenständig und selbsttätig betreiben kann. Kinder lernen als aktive Beobachter, Teilnehmer und Gestalter.

Sie nutzen alle, die ihnen zur Verfügung stehenden Sinne, um die Welt zu erfassen, zu verarbeiten und zu verstehen.

Wir geben den Kindern deshalb genügend Zeit und Raum, um vielfältige Erfahrungs- und Lernmöglichkeiten zu schaffen.

Eine hilfreiche Grundlage bietet uns dabei der Orientierungsplan des Landes Niedersachsen mit seinen unterschiedlichen Kompetenzbereichen.

Unsere Ziele und Intensionen hierbei sind es, bei den Kindern ihre natürliche Neugierde zu wecken, ihnen liebevoll Zuwendung und Aufmerksamkeit zu schenken und damit ihre ganzheitliche Bildung zu ermöglichen. Sie sollen mit allen Sinnen lernen und ihre ganz eigenen Erfahrungen in einer reizarmen Umgebung machen, damit für ihre eigenen, kreativen Ideen Raum zur Entfaltung bleibt.





Wir bieten dem Kind eine geborgene Umgebung, mit vielfältigen Erfahrungsmöglichkeiten. Durch feste Alltagsstrukturen wird dem Kind ein Gefühl von Stabilität und Sicherheit geboten.

4 Organisatorisches aus der KiTa

4.1 Öffnungszeiten

07:30 – 08:00 Uhr	Frühdienst
08:00 – 08:30 Uhr	Bringzeit
08:00 – 13:00 Uhr	5-stündige Grundbetreuungszeit
12:30 – 13:00 Uhr	Abholzeit
13:00 – 14:00 Uhr	Spätdienst mit Mittagessen
14:00 – 15:00 Uhr	Spätdienst (halbstündlich buchbar)

4.2 Ringelblume



Die Gruppe Ringelblume ist eine Kindergartengruppe mit 25 Kindern im Alter von drei bis sechs Jahren hier arbeiten zwei pädagogischen Fachkräfte. Die Sonderöffnungszeiten sind individuell buchbar.

4.3 Löwenzahn



Die Gruppe Löwenzahn ist eine Kindergartengruppe mit 25 Kindern im Alter von drei bis sechs Jahren, hier arbeiten zwei Pädagogische Fachkräfte. Die Sonderöffnungszeiten sind individuell buchbar.

4.4 Pustebume



Die Gruppe Pustebume ist eine altersstufenübergreifende integrative Gruppe mit 18 Kindern (14 Kinder ohne und vier Kinder mit einem besonderen Unterstützungsbedarf) im Alter von 2,6 bis sechs Jahren. Von den vier Förderkindern sind mindestens zwei Kinder über drei Jahre alt. Die Kinder werden von zwei pädagogischen Fachkräften und einer Heilpädagogin betreut.





4.5 Maiglöckchen



Die Gruppe Maiglöckchen ist unsere Außengruppe. Hier werden bis zu 25 Kindergartenkinder im Alter von drei bis sechs Jahren betreut. Die Kinder werden in der Außengruppe von drei pädagogischen Fachkräften betreut.

4.6 KiTa- App „Nembørn“

Neue Technologien sind ein fester Bestandteil unseres Alltags in der KiTa Johanna. Ein KiTa Tag ist immer voller neuer Abenteuer und Erlebnisse:

Mit den „Nembørn“ Apps kann unsere Kita durch unsere Pädagogen mit Ihnen als Eltern Informationen, Wissen und Erlebnisse einfach und überall miteinander teilen.

Im Mittelpunkt der App steht das Kind. Dafür wird für jedes Kind ein Portfolio angelegt. Diese können durch die Kinder selbstbestimmt gestaltet werden. In diesem Portfolio werden unter anderem Entwicklungsberichte, Stammdaten aber auch Angebote und Projekte gesammelt.

Ebenso dient es als Kommunikationsmittel zwischen Eltern und pädagogischen Fachkräften. Im Messenger können Informationen aus dem Alltag ausgetauscht werden. Mittels Beiträge und Umfragen können Eltern in den pädagogischen Alltag miteinbezogen werden.

Ebenso werden dort Termine, Veranstaltungen oder Besonderheiten aus dem Alltag angekündigt. Termine und die Jahresplanung sind stetig im Kalender der App abrufbar. Darüber hinaus kann die Anwesenheit der Kinder nachvollziehbar dokumentiert werden, dafür haben die Eltern die Möglichkeit ihre Kinder selbstständig auf „Urlaub“, „Krank“ oder ähnliches zu setzen.

Mit Hilfe der Nembørn-App wird die elterliche Teilhabe und der pädagogische Alltag transparenter.

5 Personelle Rahmenbedingungen

5.1 Unser Personal

In unserer Einrichtung arbeiten 22 pädagogische Fachkräfte und eine Heilpädagogische Fachkraft. Die Leitung, Frau Poll fungiert als Bindungsglied zwischen Fachkräften, Eltern sowie dem Team. Bei möglichen Fragen steht sie stets zu Verfügung.

Um den erhöhten Anforderungen in der pädagogischen Arbeit gerecht zu werden und uns in unsere Fachkompetenz weiter zu entwickeln, nimmt jede pädagogische Fachkraft unseres Teams regelmäßig an Fortbildungen teil. Diese sind in unserem Personalbuch in unserem Eingangsbereich einsehbar.

Einige Mitarbeiter/innen verfügen über eine Zusatzausbildung in Kleinstkindpädagogik. Außerdem sind eine Vielzahl an pädagogischen Fachkräften zum Praxismentor ausgebildet. So können wir unseren Auszubildenden, BundesfreiwilligendienstlerInnen und Praktikanten kompetent in ihren Aufgaben im Alltag begleiten. Wir sind interessiert





daran jungen Menschen einen Einblick in ein spannendes Berufsfeld zu geben und haben großes Interesse daran, sie kompetent in ihre Zukunft zu begleiten.

5.2 Kommunikation und Austausch

Die wöchentliche Dienstbesprechung nutzen wir vorrangig für die Planung, Vorbereitung, sowie Reflexion der pädagogischen Arbeit. Außerdem werden jeweilige Gruppensituationen, Fallbesprechungen sowie gemeinsame geplante Aktivitäten und Projekte thematisiert. Die Vorbereitungszeiten in den einzelnen Gruppen werden u.a. für Beobachtungen, Reflexionen, Dokumentationen und Vorbereitungen von Elterngesprächen, einzelner Gruppenaktivitäten und des Alltags genutzt.

6 Elternkooperation

6.1 Anmeldung über „Little Bird“

Die Anmeldung findet über das Online-System „Little Bird“ statt. Dort erfolgt die Registrierung und Anmeldung des Kindes. Bei einer Platzzusage wird die Familie zu einem ersten Kennenlernen des Hauses und der KiTa-Leitung eingeladen.

6.2 Infoabend neue Eltern

Kurz vor Beginn des neuen Krippenjahres lädt die Leitung unserer Einrichtung die neuen Eltern zu einem Informationsabend ein. Hier bekommen Eltern Kenntnis über den organisatorischen Rahmen, wie beispielsweise die Bring- und Abholzeiten sowie über unsere pädagogische Arbeit, welche im Konzept verankert ist.

Diese steht allen Eltern zum Lesen zur Verfügung. Sie ist ausgelegt im Elterncafé oder auf unsere Homepage zu finden und kann auch bei Anfrage von der Leitung mitgegeben werden.

6.3 Zusammenarbeit mit den Eltern

Uns ist bewusst, dass Eltern ihre Kinder am besten kennen.

Daher möchten wir einen guten und intensiven Kontakt zu den Eltern aufbauen. Wir sehen uns familienergänzend, somit sind gegenseitige Wertschätzung, ein vertrauensvolles Verhältnis und ein reger Austausch sowohl über die Kinder als auch über die pädagogische Arbeit dabei von großer Bedeutung. Nur so können wir unsere Arbeit transparent machen und eine gute sowie individuelle Förderung und Begleitung erreichen. Dies wird vor allem mittels unsere Kita-App „Nembørn“ ermöglicht.

Dazu zählt auch, dass die Mitwirkungsrechte und Kompetenzen der Eltern wichtige Bestandteile unserer pädagogischen Arbeiten darstellen und wir diese ernst nehmen. Sie gelten als Experten und Sprachrohr der Kinder. So können der Kinderschutz und die Kinderrechte ernst genommen werden.

Im Hinblick darauf wählen wir jährlich den Elternrat. Dieser dient als Bindeglied zwischen Eltern, der Leitung und den pädagogischen Fachkräften. Der Elternrat setzt sich





aus den Elternsprechern und ihren Vertretern aus allen Gruppen zusammen. Aus dieser Runde werden wiederum ein erster Vorsitzender und sein Vertreter gewählt. Die Elternratssitzungen finden ca. vierteljährlich in der Kita statt.

Die Aufgabe des Elternrats liegt hauptsächlich darin, die Interessen der Eltern zu vertreten und die Arbeit des Kitateams zu unterstützen, z.B. bei Festorganisationen o.Ä.. Elternarbeit ist ein Prozess, der lebendig ist. Nur durch Anregungen, Kritik und Fragen der Eltern kann das geschehen.

6.4 Das Erstgespräch

Nachdem feststeht, welche Gruppe das zukünftige Krippenkind in der Kita besuchen wird, findet ein Erstgespräch zwischen den zuständigen pädagogischen Fachkräften und den Eltern in der Einrichtung statt. Bei diesem Gespräch ist auch das Kind für ein erstes Kennenlernen herzlich willkommen. So können die Kinder ihre zukünftigen Gruppenräume kennenlernen und eine erste Orientierung im Gebäude der Kita mit den Eltern gemeinsam erhalten.

Das Erstgespräch dient dazu, dass wir die Kinder und ihre Eltern besser kennenlernen und Gewohnheiten, Rituale, Interessen und Fähigkeiten des Kindes erfahren. Einzelheiten über die bisherige Entwicklung des Kindes werden in gemütlicher Atmosphäre besprochen. Den Eltern geben wir in diesem Gespräch ausreichend Raum, um Fragen zu stellen, Wünsche und Bedürfnisse anzubringen.

6.5 Tür- und Angelgespräche

Hierbei handelt es sich um, Gespräche, die sich beim Bringen und Abholen des Kindes mit den Eltern ergeben. Es werden Kurzinformationen weitergegeben, Beziehungen geknüpft und aktuelle Situationen besprochen. Das Tür- und Angelgespräch sollte kurz sein. Bei intensiverem Bedarf kann jederzeit ein individueller Gesprächstermin vereinbart werden.

6.6 Entwicklungsgespräche

Um im stetigen Austausch über die Entwicklung der Kinder zu sein, führen wir halbjährlich Entwicklungsgespräche. Die Grundlage hierfür ist der EBD (Entwicklungsbeobachtung- und Dokumentationen). In diesem Gespräch sprechen wir über Entwicklungsschritte, welche in der KiTa und zu Hause beobachtet werden konnten.

6.7 Anregungen und Rückmeldungen

Die pädagogischen Fachkräfte und die Leitung sind immer für Anregungen und Rückmeldung offen. Dafür kann zum einen der Elternrat als Bindeglied genutzt werden oder der kleine Briefkasten im vorderen Bereich des Hauses, beim Kinderwagenparkplatz. Diese können in unserer täglichen pädagogischen Arbeit aufgegriffen werden.





7 Pädagogische Blickwinkel

Zusätzlich zu den folgenden Punkten gibt es ein Kinderschutzkonzept, in dem ausführlich die Rechte und Schutzmaßnahmen des Kindes schriftlich festgelegt sind.

7.1 Das Bild vom Kind

In unserer pädagogischen Arbeit steht das Kind mit seinen Bedürfnissen im Mittelpunkt.

Das heißt für uns die Kinder ernst zu nehmen und ihnen konzentriert und aktiv zu zuhören. Wir möchten den Kindern ermöglichen Spaß und Freude an ihrem Tun zu erwecken und sie somit sich selbst auszuprobieren. Dazu zählt auch die Kinder mit ihren Stärken zu arbeiten und ihnen zu helfen ein gesundes Selbstwertgefühl aufzubauen. Dabei möchten wir die Interessen der Kinder im Alltag aufgreifen und ihrer Fantasie so wenig Grenzen wie möglich setzen. Somit können sie lernen ihre Interessen und Bedürfnisse adäquat wahrzunehmen und zu äußern.

Weiter ist es uns wichtig, dem Kind Unterstützung zu geben und ihm dabei zu helfen, mit anderen Kindern und Erwachsenen in Beziehung zu treten, sich in der Gemeinschaft zurechtzufinden, auf die Schule vorzubereiten, lebenspraktische Fähigkeiten zu erwerben und somit einen Platz in der späteren Gesellschaft zu finden.

7.2 Partizipation

Partizipation in der Kita beinhaltet, dass alle Kinder in ihrem Mitbestimmungsrecht ernst genommen werden. Die Kinder haben immer die Möglichkeit ihren Alltag mitzugestalten sowie ihre Meinungen, Ansichten, Bedürfnisse und Wünsche zu äußern. Dabei lernen sie aktiv zuzuhören und sich empathisch in andere Meinungen und Ansichten hineinzusetzen. Auf diesem Weg können sie Toleranz, Solidarität und Chancengleichheit erfahren und verinnerlichen. Um dies den Kindern zu ermöglichen, haben alle KollegInnen an der Fortbildung zum Thema „Demokratie“ teilgenommen.

Die Partizipation in unserer Kita beginnt schon beim Betreten der Kita mittels der Willkommensgrüße in verschiedenen Sprachen im Eingangsbereich. Ebenfalls haben die Kinder die Möglichkeit ihren Alltag an Hand der Lauftafel selbst zu gestalten. Sie können jederzeit frei wählen in welchen Räumen sie spielen und welche Angebote sie dort wahrnehmen möchten. Ebenso bietet unsere KiTa-App Nembørn vielfältige Möglichkeiten der Selbstbestimmung, wie das Gestalten des eigenen Portfolios.

Wir versuchen im gesamten Alltag den Kindern die Chance auf Teilhabe und Mitbestimmung zu geben, damit sie sich zu toleranten und meinungsstarken jungen Menschen in einer demokratischen Welt entwickeln können.





VOM WOLLEN UND SOLLEN

WENN DEIN KIND NUR DARF, ↪

WENN ES SOLL,

aber nie kann,

wenn es will... ↪

DANN KANN ES AUCH NICHT,

↪ wenn es muss!

Wenn es aber darf

wenn es will, ↪ dann mag es auch,

↪ wenn es soll!

...UND DANN KANN ES AUCH.

↪ **WENN ES MUSS!**

↪ **MERKE:** *Die, die können sollen,
müssen auch wollen dürfen!*





7.3 Sexualpädagogisches Konzept

Kinder haben eine natürliche Neugier auf die Welt und auf sich selbst. Somit wollen Kinder sich selbst ihre Sexualität und ihren Körper erforschen. So nehmen sie Unterschiede und Gemeinsamkeiten zwischen den Körpern und Geschlechtern wahr. In diesem Prozess setzen sich die Kinder auch mit ihrer Geschlechterrolle auseinander. Somit beziehen wir die genderbewusste Pädagogik in unserem Alltag mit ein. Dazu zählt, dass wir die Kinder in ihrer Geschlechtsidentität unterstützen und Geschlechterzuschreibungen vermeiden. Das beinhaltet, dass auch Jungen mit Puppen spielen dürfen oder sich schminken lassen. Genauso können Mädchen mit Autos spielen oder im Dreck matschen. Diese Erfahrungen und das Erfahren von Beziehungen, Vertrauen, Verlässlichkeit und Zuwendung sowie das Erkennen und Umgehen mit den eigenen Wünschen und Bedürfnissen sind bedeutungsvoll in der Entwicklung der kindlichen Sexualität. Diese ist nicht mit der von Erwachsenen in ihrer Vielseitigkeit übereinstimmend. Denn Kinder konzentrieren sich auf sich selbst und ihren Körper. Dafür brauchen Kinder Freiräume, die Sicherheit aber auch Schutz bieten, um sich in ihrer sexuellen Entwicklung zu entfalten. Ein sexualpädagogisches Konzept soll den Kindern, aber auch den Eltern Schutz und Sicherheit im Umgang mit diesem Thema bieten. Denn durch eine bewusste und reflektierte sexualpädagogische Begleitung wird ein großer Teil des präventiven Kinderschutzes geleistet.

„Im Sinne einer positiven Entwicklung der sexuellen Identität darf dieses Thema in der Kita kein Tabu sein.“

(BAGE, Leitfaden zur Umsetzung des Bundeskinderschutzgesetzes in Elterninitiativen, Kinderläden und selbstorganisierter Kinderbetreuung, 2018, S. 29f.)

7.4 Digitalisierung im Kita-Alltag

Im Alltag von Kindern sind Medien bereits allgegenwärtig und prägen die kindliche Entwicklung. Daher sind wir bestrebt, den Kindern einen verantwortungsvollen Umgang mit Medien beizubringen und sie medienkompetent aufwachsen zu lassen.

Das beinhaltet, dass Kinder die Medien gezielt nach ihren Interessen und Bedürfnissen nutzen lernen. Diese aber auch einzuordnen, zu verarbeiten sowie kritisch zu hinterfragen, sodass eine sichere Balance zwischen der virtuellen und realen Welt entsteht. Dabei dürfen die Kinder die Medien in ihrer Vielfalt erforschen. Sie erfahren so neue Fertigkeiten und Nutzungsmöglichkeiten von Medien.

In unserer Einrichtung gibt es eine Vielzahl von Medien, die die Kinder nutzen können, so auch die Tonie-Boxen oder die (Vor-)Lese-Eule Luka.

Ebenso ist das Tablet ein stetiger Begleiter im Alltag. Dort können mit den Kindern Fotos und Videos aufgenommen und bearbeitet sowie wichtige Fragen aus dem Alltag beantwortet werden. Auf diese Weise entstehen tägliche Dokumentationen des Kitaalltages. Diese können dann auf dem Fernseher oder unsere KiTa-App „Nembørn“ als Gesprächsanlass genutzt werden.





8 Unsere pädagogische Arbeit

Die folgenden Unterpunkte ermöglichen den Einblick in unseren pädagogischen Alltag. In unserer Einrichtung arbeiten wir nach den Interessen und Ressourcen der Kinder und Familien. Dabei dient das Kind als Hauptakteur der Tagesstruktur. Es gestaltet aktiv und selbstbestimmt nach den eigenen Bedürfnissen des Tagesablaufs mit festen Rahmenbedingungen. In diesen entdeckt das Kind den eignen Spielraum und ein systemisches Miteinander kann entstehen.

8.1 Die Eingewöhnung

Wenn ein Kind in unserer Kita kommt, erlebt es eine neue, fremde Umgebung und einen neuen Personenkreis.

Die Eltern können während der Eingewöhnungsphase ihre Kinder individuell begleiten und sie so schrittweise in den Kitaalltag integrieren.

Unser oberstes Ziel ist es, dem Kind Sicherheit in der Umgebung und ein vertrauensvolles Verhältnis aufzubauen.

Dabei ist uns individuelle Eingewöhnung sehr wichtig, in der wir uns am Tempo und an den Bedürfnissen des Kindes, orientieren.

Hierbei können die Zeiten und die Länge der Eingewöhnung variieren.

Im groben Rahmen ermöglichen wir den neuen Kindern zunächst einen kurzen Tag mit ihrer Bindungsperson. Anschließend können wir den weiteren Verlauf der Eingewöhnung und das weitere Vorgehen bezüglich der ersten Trennung gezielt gemeinsam mit den Eltern überlegen und anpassen.

Die Eingewöhnung endet ab dem Zeitpunkt, wenn das Kind sicher in der Gruppe angekommen ist und die pädagogische Fachkraft als Bezugsperson akzeptiert.

Nach Möglichkeit sollte die Bindungsperson während dieser Phase telefonisch gut erreichbar sein und nicht gewechselt werden.

Der Übergang der Krippenkinder in den Kindergarten gestalten wir flexibel in unserem pädagogischen Alltag. Durch regelmäßige Besuche in der neuen Gruppe lernen die zukünftigen Kindergartenkinder ihre neuen ErziehInnen und den neuen Tagesablauf Schritt für Schritt kennen.

8.2 Integration

Integration bedeutet, die gemeinsame Erziehung und Bildung von Kindern mit und ohne Behinderung. Es ist ein Förder- und Betreuungsangebot für alle Kinder indem sie Zusammenhalt erfahren und Vorurteile bzw. Abgrenzung abgebaut werden. Alle Kinder erleben hier im gleichen Maße soziale Teilhabe und Gleichberechtigung unabhängig von Art und Schwere der Behinderung (vgl. Regionales Konzept für die gemeinsame Erziehung von Kindern mit und ohne Behinderung in der Samtgemeinde Bersenbrück in Kindertagesstätten, 2017).





Durch die 2017 entstandene Integrationsgruppe „Pusteblume“ wird den Kindern mit besonderem Unterstützungsbedarf ermöglicht, in Wohnortnähe den Kindergarten zu besuchen, um so Spielkontakte zu anderen Kindern aus ihrem Umfeld zu knüpfen. Alle Kinder können so an der allgemeinen vorschulischen Erziehung in wohnortnähe teilnehmen. Schwerpunkt unserer Arbeit ist das gemeinsame Spielen und die gegenseitige Akzeptanz.

Wichtig ist uns, dass die Förderung der Integrationskinder nicht nur in speziellen Einzelsituationen geschieht, sondern besonders in alltagsbezogenen, lebenspraktischen Tätigkeiten und im Zusammensein mit anderen Kindern, sodass keine „Ausgrenzung“ entsteht.

Einmal wöchentlich besuchen unsere Integrationskinder mit der Heilpädagogin die Reittherapie. Ebenfalls besteht die Möglichkeit, dass die Kinder mit besonderem Unterstützungsbedarf, Therapien (z.B. Logopädie, Ergotherapie oder Physiotherapie) in den Räumlichkeiten der Kita in Anspruch nehmen. Bei Fragen wenden Sie sich gerne an uns oder den jeweiligen TherapeutInnen.

Für eine gelingende integrative Förderung der Kinder ist ein regelmäßiger Austausch mit den Eltern unerlässlich. Hierfür finden drei Mal jährlich ausführliche interdisziplinäre Förderplangespräche mit den gewünschten TherapeutInnen im Kindergarten statt. Ziel ist es dabei, kindorientierte Lern- und Fördermöglichkeiten zu schaffen. Dabei wird der Entwicklungsstand des Kindes mit besonderem Unterstützungsbedarf fortlaufend auf Grundlage von Beobachtungen und erhebt und überprüft. In der Zusammenarbeit mit den Eltern ist uns ein intensiver Erfahrungsaustausch und die Abstimmung pädagogischer Prozesse wichtig (vgl. Regionales Konzept)

8.3 Der Tagesablauf

Unseren pädagogischen Alltag beginnen wir in der Zeit zwischen 07:30 und 08:30 in den jeweiligen Gruppen. Hier haben die Kinder die Möglichkeit in Ruhe und ihrem eigenen Tempo in der Gruppe anzukommen.

Den gesamten Vormittag über möchten wir den Kindern einen großen Zeitraum zur freien Spielgestaltung ermöglichen. So können die Kinder bedürfnis- und situationorientiert sowie selbstbestimmt ihren Alltag gestalten und verschiedene Lernprozesse aktivieren. In der Zeit von 07:30 – 10:00 können die Kinder gleitend im Café frühstücken. Auch hier entscheiden die Kinder eigenständig nach ihrem Hungergefühl, wann und wie viel sie frühstücken möchten.

In der Freispielphase am Vormittag haben die Kinder ebenfalls die Möglichkeit sich in andere Gruppen, draußen auf dem Spielplatz und in unseren Funktionsräumen an der Lauftafel einzuhängen. Anhand dessen gestalten die Kinder ihren Alltag selbstbestimmt und nach ihren Bedürfnissen aktiv mit. Ebenfalls besteht in dieser Zeit an gezielten Angeboten und Projekten freiwillig teilzunehmen. Diese Angebote bzw. Projekte werden gruppenübergreifend oder auch gruppenintern mit den Kindern mittels





der Abstimmbox oder Kinderkonferenzen, abgestimmt. Außerdem werden in dieser Zeit Sing- und Spielkreise durchgeführt und Geburtstage gefeiert werden.

Am späten Vormittag bieten wir den Kindern noch eine Obst- bzw. Gemüsepause an. Ebenfalls streben wir verschiedene Ausflüge und Spaziergänge in unserem Vormittag an. Dazu zählen Spaziergänge im Ort, zum Spielplatz oder auch die Waldtage. So können wir den Kindern den Sozialraum Alfhausen näherbringen.

Das Ende des Kindergartenvormittages läutet die Abholzeit von 12:30 – 13:00 Uhr ein. Daraufhin um 13:00 starten die Kinder der Spätbetreuung mit einem gruppeninternen Mittagessen. Im Anschluss daran treffen sich die Kinder gruppenübergreifend zum Spielen in der Spätbetreuung. Die Kinder können in der Zeit von 14:00 – 15:00 abgeholt werden.

8.4 Feste und Feiern

Auch Feste gehören zum Kitajahr.

Dazu gehört zum einen der Geburtstag. Der Geburtstag wird in der jeweiligen Gruppe im Kreis gefeiert. Das Geburtstagskind darf sich dabei den Verlauf der Feier selbst mitgestalten. Es wird gesungen, gespielt, genascht und natürlich auch beschenkt.

Höhepunkte im Jahr ist unser Schlaffest mit anschließenden gemeinsam Frühstück mit den Eltern, welches alljährlich für die zukünftigen Schulkinder stattfindet.

In regelmäßigen Abständen laden wir die Großeltern der Kinder zu uns in die Kita ein. Ebenfalls planen wir auch regelmäßig Feste ein, wie z.B. Jahr ein Familienfest, ein Sommer-, Erntedankfest, ein Weihnachtsfest oder etwas Vergleichbares.

8.5 Die Lauftafel

Jede Gruppe verfügt über eine Lauftafel (Magnettafel) in der entsprechenden Gruppenfarbe. Für jedes Kind und jede Fachkraft sowie für jeden Raum ist ein Magnet mit dem eigenen Foto versehen. Ebenfalls verfügt jede Gruppe über ein Magnethaus, bei dem sich die Kinder, wenn sie nach Hause gehen einhängen bzw. wenn sie in die Gruppe kommen aushängen können.

Die Lauftafel hat das Ziel, dass die Kinder ein hohes Maß an Partizipation und Selbständigkeit erfahren und weiterentwickeln. Freiwillig können die Kinder wählen, welcher Aktivität sie nachgehen möchten. So bestimmen sie ihren Alltag selbst. Dabei können die Kinder jederzeit Wünsche nach bestimmten Räumen und Angeboten äußern.

Die Lauftafel bietet für die Kinder, die pädagogischen Fachkräfte sowie auch für die Eltern eine transparente Sicht auf den Tagesablauf. Es ist leicht niedrigschwellig einsehbar welche Räumlichkeiten und Aktivitäten derzeit möglich sind.

Ebenso ist sichtbar, welche und wie viele Kinder bzw. Freunde vor Ort anzutreffen sind. Dadurch wird den Kindern Sicherheit vermittelt.





Die Möglichkeiten zur Nutzung der verschiedenen Räumlichkeiten geben immer wieder neue Anregungen mit den Kindern ins Gespräch zu kommen und fördern außerdem einen aktiven Austausch über Vorlieben, Interessen oder auch Abneigungen der Kinder.

Je nach Nachfrage der Kinder, Wetterlage oder Tagesform können die Angebote auf der Lauftafel variieren.

8.6 Der Waldtag

Der Waldtag ermöglicht den Kindern eigene Herausforderungen zu suchen und diese selbstständig und kreativ zu bewältigen. Somit können sie sich selbst organisieren und selbst wirksam sein, dies steigert ihr Selbstbewusstsein.

Im Wald können die Kinder mit all ihren Sinnen die Vielfalt der Natur begreifen.

Ebenso können die Kinder ihren Bewegungsdrang ausleben, ihr Gleichgewicht trainieren und dadurch ihre Gesundheit positiv beeinflussen.

Um diese Vorteile nutzen zu können, versuchen wir mit den Kindern des Öfteren in den Wald zu gehen.

Für jeden Waldtag wird ein Aushang mit näheren Informationen ausgehängt/gepostet.

Alle Kinder beginnen und beenden ihren Kindergarten tag im Wald. Das bedeutet, dass die Kinder in den Wald gebracht und dort zu Abholzeit wieder abgeholt werden. Die Kinder aus dem Mittagessen bzw. der Spätbetreuung werden von ErzieherInnen im Anschluss an den Waldtag in den Kindergarten gebracht, sodass sie wie gewohnt im Kindergarten zu Mittag essen und dort abgeholt werden können.

Damit die Kinder im Wald ungestört spielen können, müssen sie zu jeder Jahreszeit angemessen gekleidet und ausgestattet sein.

8.7 Mahlzeiten

In unserem pädagogischen Alltag ist uns der Stellenwert von den verschiedenen Mahlzeiten bewusst. Uns ist dabei wichtig, dass die Kinder einen gesunden und verantwortungsvollen Umgang mit Lebensmitteln und Mahlzeiten erlernen. Dafür versuchen wir die Essensituation pädagogisch zu begleiten und die Kinder selbstbestimmt daran teilhaben zu lassen.

Die erste Mahlzeit in unserem Tagesablauf ist das Frühstück. Die Kinder können ganz nach ihrem Hungergefühl gleitend im Café unter Aufsicht einer pädagogischen Fachkraft frühstücken. Dort können die Kinder sich mit ihren Freunden „verabreden“ und gruppenübergreifend ihr mitgebrachtes Frühstück essen. Dabei können die Kinder für sich entscheiden, ob sie aus ihrer eigenen Dose oder vom Teller essen können. Ebenso dürfen die Kinder für sich entscheiden, wie viel und was sie aus ihrer Dose essen möchten. Getränke, wie Wasser und an manchen Tagen Saft oder Kakao stellen wir und sind für die Kinder frei zugänglich. Natürlich haben wir im Blick, dass die Kinder ausgewogen und ausreichend frühstücken. Dazu haben wir auch für die späten





Frühstücker ein akustisches Signal, um das Ende der Frühstückszeit langsam einzuläuten.

In regelmäßigen Abständen bieten wir ein Frühstücksbuffet für alle Kinder an. Dies planen und bereiten wir gemeinsam mit den Kindern vor. Es werden mit allen Kindern verschiedene Frühstücksideen gesammelt und anschließend mit einer Kleingruppe gemeinsam eingekauft. Dabei achten wir jederzeit auf ein gesundes und ausgewogenes, aber auch abwechslungsreiches Frühstück

Am späten Vormittag bieten wir für alle Kinder noch eine Obst- bzw. Gemüsepause an. Dieses Obst und Gemüse beziehen wir oftmals von der benachbarten Markthalle. An heißen Tagen oder zur Abwechslung bieten wir auch mal ein Eis, selbstgemachtes Apfelmus oder Ähnliches an.

Über den gesamten Kindergarten tag können die Kinder selbstständig und zu jederzeit Wasser trinken. Dafür stehen in jeder Gruppe Wasserflaschen und Gläser/Becher.

Für einige Kinder bieten wir in unserem Alltag auch ein Mittagessen an. Dieses bestellen wir im innerorts bestehenden Betrieb „ReBional“. Dort können wir zwischen zwei Gerichten auswählen. „ReBional“ setzt auf saisonale oftmals fleischfreie Biokost.

Bei bestimmten Ernährungsformen, Allergien oder Unverträglichkeiten können wir uns jederzeit mit „ReBional“ und im Team austauschen und dies berücksichtigen.

Das Mittagessen findet in der jeweiligen Gruppe statt und auch hier dürfen die Kinder selber entscheiden, was und wie viel sie essen möchten. Für die Kinder steht alles in kleinen Schälchen auf dem Tisch bereit, sodass sie sich selber bedienen können. Außerdem stellen wir den Kindern frei, zu welchem Zeitpunkt sie ihr Dessert essen möchten. Dieser steht beim Essen schon portioniert am Platz.

8.8 Raumgestaltung

In unserer Einrichtung haben wir darauf geachtet eine reizarme, ruhige und dennoch visuell stimulierende Atmosphäre zu schaffen. Dabei haben wir viel Wert auf ein abgestimmtes Farbkonzept gelegt. So kann jede Gruppe neben dem Gruppennamen auch anhand der zugeordneten Farbe sowie dem Gruppenemblem bzw. die Gruppenblume, erkannt werden. Die Gruppe „Pustebume“ ist grün, die Gruppe „Löwenzahn“ gelb und die Gruppe „Ringelblume“ rot.

Um spezifisch auf die Interessen und Bedürfnisse der Kinder eingehen zu können und den Kitatag möglichst abwechslungsreich zu gestalten, haben wir uns dazu entschieden, unsere Einrichtung reizarm und bewegungsfreundlich zu gestalten. Diese Umgebung befähigt die Kinder zu höheren Konzentrationsleistungen, stärkerem Selbstvertrauen, intensiverer Kommunikation, mehr Ruhe und Ausgeglichenheit.

Außerdem haben wir in den Gruppen, lediglich ausgewähltes Spielmaterial, dass wir regelmäßig in Absprache und nach Wunsch der Kinder austauschen.

Durch unser teiloffenes Konzept haben wir verschiedene Funktionsräume, welche die Kinder jederzeit aufsuchen können.

Diese sind unter anderem der/das/die...





- Kreativraum, zum Malen, Basteln und Werken
- Matschraum, der zum Experimentieren mit Wasser o.Ä. einlädt
- Snoezleraum, in denen die Kinder sich gezielt entspannen können
- Bällebad
- Turnhalle
- Küche/Café, in der/m gebacken, gekocht und gefrühstückt werden kann
- Kleingruppenraum für gezielte ruhige Angebote
- Spielplatz / Außengelände mit Wasserwerkstatt und –pumpe, Hochbeet und verschiedenen Klettermöglichkeiten

8.9 Schubidu

Unsere Kinder haben den Namen unserer Schulkindgruppe selbst ausgewählt und sich für SCHUBIDI- **S**chulkind **b**ist **d**u entschieden.

Ebenso gibt es andere Aktivitäten, die speziell auf die Schubidus zugeschnitten sind, wie den Schwimmkurs oder die Kooperationsangebote mit der Grundschule Alfhausen.

Ebenfalls werden im pädagogischen Alltag verschiedene Angebote zur Förderung der Schulfähigkeit für die Schubidus angeboten. Darunter fällt unter anderem das Übungsprogramm „Wuppis Abenteuerreise durch die phonologische Bewusstheit“. Durch die positive Rückmeldung und dem großen Interesse der Kinder an Wuppis Abenteuerreise, haben wir dies zum Anlass genommen die Schubiduangebote an Wuppi und seine Geschichten anzupassen. Somit begleitet Wuppi die Schubidus das gesamte Jahr.

Weitere Informationen und besondere Gegebenheit werden im übergreifenden Elternabend mit der KiTa St. Hedwig und der Grundschule besprochen. Ebenso finden die Schuleingangsuntersuchung mit Absprache und Begleitung der pädagogischen Fachkraft und Eltern in der KiTa statt.

8.9.1 Sprachbildung und Sprachförderung der Schubidus

Im letzten Kindergartenjahr berücksichtigen wir besonders die Sprachförderung der Vorschulkinder, um ihnen genug Handwerkzeug für das Erlernen von Lesen und Schreiben mitgeben zu können.

Zurzeit nutzen wir zur Förderung das Programm „Wuppis Abenteuerreise durch die phonologische Bewusstheit“. Es wird mit verschiedenen Sprachspielen täglich für 15-20 Minuten mit den Kindern durchgeführt. Diese Spiele bauen inhaltlich auf einander auf und sind immer in einer Geschichte eingebettet. Sie befassen sich mit Lauschspielen, Reimen, Sätzen und Wörtern, Silben Anlauten und Phone (Laute).

Weitere Informationen sind in unserem Konzept für Sprache enthalten.





Im Vorfeld, vor der Schulanmeldung, wird bei Unklarheiten mit den zukünftigen Vorschulkindern der BaSiK zur Sprachstandserhebung angewandt.

Daraufhin wird mit allen Vorschulkindern das Bielefelder Screening (BISC) durchgeführt. Dieses Verfahren dient zur Früherkennung von Lese-Rechtschreibschwierigkeiten.

8.9.2 Der Schwimmkurs

Die Samtgemeinde Bersenbrück lässt über einen Zeitraum von vier Wochen, dreimal wöchentlich alle Vorschul Kinder an einem Schwimmkurs teilnehmen. Diese zwölf Schwimmstunden mit Schwimmlehrern, Transport zum Schwimmbad und allen dadurch entstehenden Kosten trägt die Samtgemeinde Bersenbrück. Alle Kinder in der Samtgemeinde, die in die Grundschule kommen, haben einen Schwimmkurs dadurch absolviert.

8.9.3 Der Selbstsicherheitskurs

Die Schubidus belegen freiwillig gegen Ende ihres letzten Kindergartenjahres einen Selbstsicherheitskurs. Dieser wird über eine Woche lang (eine Stunde täglich) von Kursleiter Jan Korus in Räumlichkeiten der Kita angeboten. Die Finanzierung findet durch die Eltern statt. Diese Möglichkeit möchten wir auch in den nächsten Jahren weiter anbieten. Das Training stabilisiert die Kinder in ihrem Selbstbewusstsein in der Vorbereitung auf die Grundschule sehr intensiv.

8.9.4 Kooperation mit der Grundschule

Es finden regelmäßige Treffen zwischen den Leitungen der Kitas und der Schulleitung der Grundschule Alfhausen statt. In Zusammenarbeit wurde für die Eltern der Kooperationskalender „Übergang Kindergarten – Grundschule“ mit den Inhalten der verschiedenen Schulbesuche und den Terminen für die Schuluntersuchung und den ersten Elternabend erstellt. Um den Übergang in die Grundschule so nahtlos wie möglich für die zukünftigen Schulkinder zu gestalten, lernen die Kinder die Schule bei folgenden Besuchen näher kennen:

- Paten kennenlernen
- Schulentdeckungstour
- Aktion „Bücherkumpel“
- Unterrichtsbesuch der Klassen
- Patentreffen

8.10 Entwicklungsbeobachtungsverfahren

In unserem pädagogischen Alltag möchten wir die Kinder gezielt in verschiedenen Situationen begleiten unterstützen, sowie intensiv beobachten.





Dabei können wichtige Bedürfnisse aber auch Entwicklungs- und Lernfortschritte der Kinder zum Vorschein kommen. Gegebenenfalls kann die Beobachtung Anlass dafür sein, dass mit den Eltern entschieden wird, ob das Kind evtl. besondere Unterstützung (z.B. Logopädie, Ergotherapie, Physiotherapie, Frühförderung, integrative Förderung o.ä.) benötigt und die Eltern dies mit dem zuständigen Kinderarzt oder Facharzt besprechen. Zur Unterstützung der Beobachtungen helfen uns verschiedene Dokumentationsverfahren, die im Weiteren beschrieben werden. Außerdem haben wir ein Sprachentwicklungsbeobachtungsprogramm (BaSiK), welches alltagsintegriert die Beobachtung der Sprachentwicklung des Kindes, ermöglicht. Weiteres ist im Konzept Sprache nachzulesen.

8.10.1 Entwicklungsbeobachtung- und Dokumentationen (EBD)

Der EBD ist ein Screening-Verfahren, welches grobe Hinweise gibt, ob ein Kind in einem oder mehreren Entwicklungsbereichen eine weitere z.B. ärztliche Abklärung benötigt. So können Entwicklungsauffälligkeiten frühzeitig erkannt werden.

Der EBD ist eine Zusammenfassung spezifischer Fertigkeiten von Kindern, die im Entwicklungsverlauf erworben werden sollten. Dabei wird ein Blick auf die Haltungs- und Bewegungssteuerung, Fein- und Visuomotorik, Sprachentwicklung, kognitive Entwicklung und die sozial-emotionale Entwicklung geworfen.

8.10.2 Entwicklungsbeobachtungstabelle nach Kuno Beller (0-9 Jahren)

Als zusätzliche Möglichkeit zur Entwicklungsüberprüfung gibt es die Entwicklungstabellen von Kuno Beller. Ziel der Entwicklungstabellen ist es, Kompetenzen eines Kindes wahrzunehmen, zu akzeptieren und danach den Alltag zu gestalten. Außerdem bietet dieses Verfahren die Möglichkeit einzelne Entwicklungsbereiche genauer zu betrachten.

Sie umfassen acht Entwicklungsbereiche wie das Körperbewusstsein und –pflege, das Umgebungsbewusstsein, die sozial-emotionale Entwicklung, die Spieltätigkeit, Sprache und Literacy, die Kognition sowie die Grobmotorik und Feinmotorik

8.11 Portfolioarbeit

Portfolioordner sind ein fester Bestandteil unserer Arbeit. Sie sind eine einfache, effektive und individuelle Form, die Bildungsprozesse und das Leben der Kinder in der Kita zu dokumentieren und transparent zu machen. Die Kinder gelten als Autoren dieser. Dabei entscheiden sie, welche Dinge einen Platz darin haben sollen und gestaltet diesen nach ihren eigenen Interessen.

Dort befinden sich viele Geschichten, Werke und Erlebnisse von den unterschiedlichsten Aktivitäten aus der Kindergartenzeit





9 Sprachförderung in der Kita

9.1 Regionales Sprachkonzept

Das Regionale Sprachkonzept dient zur Qualitätssicherung und Qualitätsentwicklung. Fachlich werden die Einrichtungen im Landkreis Osnabrück für die Bereiche der alltagsintegrierten Sprachbildung und Sprachförderung, vorschulische Sprachförderung und Sprachstandfeststellung von der „Volkshochschule Osnabrücker Land gGmbH“ durch eine Fachberatung begleitet und qualifiziert.

Ziel des regionalen Sprachkonzeptes ist besonders die Verankerung der alltagsintegrierten Sprachbildung und Sprachförderung in dem pädagogischen Alltag von Kitas. Außerdem der Ausbau der Beobachtungs- und Dokumentationsmethoden zur Erfassung des Sprachstandes

9.2 Bundesprogramm Sprache

Das Bundesprogramm Sprache-Kitas „weil Sprache der Schlüssel zur Welt ist“ hat das Ziel Kindern eine gezielte Unterstützung bei der sprachlichen Bildung im Alltag zu bieten. Durch Fort - und Weiterbildungen und einer halben Stelle, die für diese neuen Aufgaben der Kita zur Verfügung stehen, werden die Schwerpunkte erarbeitet.

Im Fokus dieses Programms steht, dass die Kindertagesstätte ein sicherer und anregender Bildungsort für alle ist, in dem es selbstverständlich ist, verschieden zu sein. Es gibt heutzutage viele verschiedene Familienkonstellationen, Familiensprachen, Kulturen und Werte. Diese bieten uns viele Möglichkeiten voneinander zu lernen und miteinander zu wachsen.

Die Schwerpunkte des Bundesprogramm Sprache sind:

- Alltagsintegrierte Sprachlichen Bildung,
- Inklusive Pädagogik
- Die enge Zusammenarbeit und Kooperation mit den Familien
- Digitale Medien

Alle Teammitglieder wurden über die Qualitätsmerkmale des Programms über das Tandem Leitung und Fachkraft Sprache vertraut gemacht.

In den letzten Jahren konnte schon viel Wissen der Fachkraft Sprache in das Team getragen werden.

Die Fachkräfte wurden zu einer praktischen Umsetzung angeregt und wenden das Erlernte bewusst im Kontakt mit den Kindern an. Die Kinder profitieren davon stetig, weil sie im Alltag spielerisch gefördert, unterstützt und gestärkt werden.

Nun haben wir durch die Verlängerung der Maßnahme die Chance weiterhin das Bundesprogramm Sprache in unserer Kita zu integrieren und zu festigen, um die Kinder noch besser in ihrer Sprache zu bilden und zu unterstützen.

9.2.1 Alltagsintegrierte sprachliche Bildung

Das Ziel ist die Freude am Sprechen bei den Kindern im Alltag zu fördern, denn Kinder erlernen Sprache am Besten in anregungsreichen Situationen aus ihrer Lebens- und





Erfahrungswelt. Aus diesem Grund orientiert sich die alltagsintegrierte sprachliche Bildung an den individuellen Kompetenzen und Interessen der Kinder und unterstützt die natürliche Sprachentwicklung. Durch gemeinsame Aktivitäten und Gespräche kommen wir mit den Kindern in den Dialog. Das könnte z.B. durch das Rollenspiel vorkommen, das von den Kindern initiiert wird oder auch durch Bilderbücher und Geschichten. Außerdem singen wir mit den Kindern Lieder, sprechen Reime und sie lernen kleine Texte. Dadurch erweitern sie ihre Ausdrucksfähigkeit, ihren Wortschatz und bekommen Sprachideen. Dabei orientieren wir uns immer an dem individuellen Sprachentwicklungsstand des Kindes. (vgl. Sprachbildung und Sprachförderung Handlungsempfehlung zum Orientierungsplan für Bildung und Erziehung im Elementarbereich niedersächsischer Tageseinrichtungen für Kinder, 24)

Im ganzen Haus haben wir auf eine besondere Gestaltung geachtet, die Gespräche und Sprachideen anregen. Zum einen durch das Farbkonzept, das ebenso zur Orientierung dient und durch Medien und Piktogramme. Der Fernseher im Eingangsbereich hilft den Kindern Erlebtes nochmal zu sehen um es dann ihren Eltern zu erzählen. Die Wochenpläne, Lauf tafeln und Essenspläne sind ebenso mit Fotos und Bildern untermauert und bieten somit allen einen Gesprächsanlass und eine Transparenz über unseren Kita-Alltag.

9.2.2 Inklusive Pädagogik

Im Weiteren steht das Thema Vielfalt und Inklusion im Fokus. Es soll als eine Bereicherung begriffen werden, denn jeder Mensch soll wertschätzend und mit Anerkennung behandelt werden. Aus dem Grund haben wir in unserem Eingangsbereich das „Willkommen“ in vielen verschiedenen Sprachen gestaltet.

Jeder ist Willkommen und wir begegnen allen Menschen mit Sensibilität und Respekt. Wir streben Chancengleichheit, Teilhabe und qualitative Bildung für alle Kinder an.

Um das zu ermöglichen, muss nicht die Gleichbehandlung aller Kinder angestrebt werden, sondern es muss berücksichtigt werden, dass die Kinder verschiedene Ausgangsbedingungen haben.

9.2.3 Zusammenarbeit und Kooperation mit den Familien

Eine vertrauensvolle Erziehungspartnerschaft zwischen den pädagogischen Fachkräften und den Familien ist von großer Bedeutung. So können Eltern eine Haltung zur alltagsintegrierten Sprachbildung aufbauen und diese mittels Impulse im familiären Umfeld anzuwenden. Dies ist ein wesentlicher Bestandteil der kindlichen Entwicklung. Durch die enge Zusammenarbeit kann man die Kinder ganzheitlich bei ihrer Sprachentwicklung begleiten und unterstützen.

9.2.4 Digitale Medien

Innerhalb des Programms wird seit dem Jahr 2021 das umfassende Feld der digitalen Medien gezielt in den Fokus genommen. In unserem Hause können wir durch unsere





KiTa-App Nembørn und ihrer Übersetzungsmöglichkeiten niedrigschwellig alle unsere Eltern unabhängig ihre kulturelle Herkunft erreichen und eine gemeinschaftliche Teilhabe für die gesamte Familie ermöglichen.

9.3 Begleitende, alltagsintegrierte Sprachentwicklungsbeobachtung - BaSiK

(Begleitende alltagsintegrierte Sprachentwicklungsbeobachtung in Kindertageseinrichtungen)

Bei BaSiK handelt es sich um ein Beobachtungsverfahren, welches eine begleitende Beobachtung der kindlichen Sprachentwicklung ab dem vollendeten ersten Lebensjahr bis zum Schulalter in Kindertageseinrichtung ermöglicht. Die Beobachtung erfolgt im pädagogischen Alltag und hat das Ziel, den Sprachentwicklungsverlauf eines Kindes kontinuierlich zu dokumentieren und darüber hinaus speziellen Förderbedarf zu erkennen.

Ziel des Verfahrens ist es, nicht nur sprachliche Kompetenzen im engeren Sinne zu beobachten, sondern auch bestimmte Basiskompetenzen, die dem Spracherwerb vorausgehen, dokumentieren zu können. Besonders die Kinder, die noch am Beginn ihrer Sprachentwicklung stehen, oder Deutsch als Zweitsprache erwerben, profitieren von Zugängen zur Sprache, die über die Wahrnehmung, den Körper und die Bewegung erfolgen.

BaSiK verfolgt somit einen ganzheitlichen Zugang zur Sprache, ihrer Beobachtung und Bildung. Auf Grundlage dieser ganzheitlichen Auffassung von Sprache und ihrer Entwicklung berücksichtigt BaSiK neben Sprachkompetenzen im engeren Sinne auch Basiskompetenzen, die dem Spracherwerb vorausgehen.

Bevor die Kinder das Vorschulalter erreichen (vor der Schulanmeldung), führen wir gezielt und bei Bedarf, zur Sprachstanderfassung den BaSiK durch. Außerdem nutzen wir dieses Beobachtungsverfahren, wenn wir bei Kindern eine verzögerte Sprachentwicklung beobachten auch schon nach dem ersten Lebensjahr.

10 Kooperationen und Vernetzungen

Kooperationen bedeutet für uns die Zusammenarbeit von gleichberechtigten Partnern. In dieser Zusammenarbeit profitieren alle Beteiligten von den unterschiedlichen Kompetenzen und Möglichkeiten. So können wir Kinder und Familien vielfältige begleiten und unterstützen.

Wir pflegen enge Kooperation mit Institutionen und Netzwerken im Sozialraum. Dazu zählen externe Fachleute, therapeutische Einrichtungen, die Markthalle, die Bücherei und viele mehr.





10.1 Die Bücherei

In regelmäßigen Abständen haben die Kinder die Möglichkeit Bücher der Bücherei Alfhausen bei uns im KiTa-Alltag auszuleihen. Dieses Angebot wird von Frau Bollmann organisiert.

10.2 Das Altenheim

Des Öfteren besuchen wir das Altenheim St. Antonius in Alfhausen mit einer Kindergruppe. Hierfür werden immer abwechselnd durch uns oder die Mitarbeiter des St. Antoniusstift im Altenheim Angebote für „Jung und Alt“ vorbereitet.

10.3 Biologische Station Haseniederung e.V.

Uns steht die Möglichkeit offen die „Biologische Station Haseniederung e.V.“ zu besuchen. Das Naturreiche Gelände lädt die Kinder zum Experimentieren und Forschen ein. Dazu können wir an naturpädagogischen Angeboten und Projekten teilnehmen. Da liegt der Fokus auf eine nachhaltige Werthaltung in Bezug auf Energie und Klimaschutz.

10.4 Freunde und Förderer KiTa und Familienzentrum Johanna Alfhausen e.V.

Unser Förderverein setzt die Kinder mit ihren Bedürfnissen in den Mittelpunkt. Dafür unterstützen sie die KiTa sowohl finanziell als auch organisatorisch, indem sie Spielgeräte, Einrichtungsgegenstände anschaffen oder uns bei Ausflügen und Veranstaltungen unter die Arme greifen.

11 Die Kita Johanna als Familienzentrum

11.1 Das Familienzentrum

Seit dem 01.01.2020 befinden wir uns im Aufbau des Familienzentrums. Innerhalb dieses mehrjährigen Prozesses sind alle Familienzentren angehalten, sich an einen einheitlichen Kriterienkatalog des Landkreises Osnabrück zu orientieren.

Familienzentren sind Kindertagesstätten mit einem deutlich erweiterten Unterstützungsangebot für alle Schwangeren, Eltern und Familien mit Kindern im Alter von 0-6 Jahren, auch wenn ihr Kind in dieser Kita/diesem Familienzentrum nicht angemeldet ist. Ebenso sind Eltern von Erstklässlern herzlich willkommen.

Ebenfalls ist es ein Netzwerk, das sich gemeinsam mit allen Beteiligten für eine wohnortnahe, bedarfsgerechte und niedrighschwellige Unterstützung der Eltern einsetzt.

Ziel dabei ist die Stärkung der Erziehungs- und Bildungskompetenz der Eltern und die Unterstützung des Familienalltags sowie die Vereinbarkeit von Familie und Beruf.

Es ergeben sich die Schwerpunkte der Zentrumsarbeit: Begegnung, Begleitung, Bildung.

Familienzentren gestalten ihre Angebote so, dass alle Eltern an ihnen teilhaben können, unabhängig von Sprache, Herkunft, Religion, Bildung, evtl. Behinderungen oder





sonstigen individuellen Merkmalen. Familienzentren berücksichtigen in ihrer Arbeit die Lebenslagen der Familien.

Außerdem sichern Familienzentren den Zugang zu weiteren Beratungs- und Unterstützungsangeboten und bauen Hemmschwellen zu deren Inanspruchnahme ab. Sie kooperieren mit den maßgeblichen Akteuren und Netzwerken im Sozialraum, hauptsächlich aus den Bereichen Jugendhilfe, Sozial- und Gesundheitswesen.

Zur zweiten Jahreshälfte des Jahres 2020 finden planmäßig Angebote in unserem Familienzentrum statt. Dazu wird es einen schriftlichen Terminplan in Form eines sich stets aktualisierten Flyers geben. Zu diesen Angeboten zählt unter anderem auch das regelmäßig stattfindende Elterncafé.

11.2 Elterncafé

Einmal wöchentlich am Vormittag findet in Begleitung einer pädagogischen Fachkraft ein offenes Elterncafé für 1 ½ - 2 Stunden statt. Hierzu sind alle Eltern aus dem Sozialraum unserer Einrichtung, werdende Eltern, Eltern aus unserer Gemeinde sowie Eltern mit Kindern bis zur Grundschulzeit herzlich willkommen. Das begleitete offene Elterncafé ist für Eltern ein Ort an dem sie niedrigschwellig Begegnung, Beratung, Bildung und Unterstützung erhalten. Zu relevanten Themen, für die eine spezielle Fachlichkeit notwendig ist, ist es uns in regelmäßigen Abständen gegeben einen zusätzlichen Referenten in unser Elterncafé einzuladen.

Kleine Geschwisterkinder sind bei uns herzlich willkommen.

11.3 Weitere Angebote im Haus

Wir bieten für verschiedenen Angebotsformen unsere Räumlichkeiten an, die nach der regulären Grundbetreuung stattfinden können. Ein Flyer dazu wird regelmäßig aktualisiert und in der KiTa veröffentlicht. In diesem stehen Angebote innerhalb der KiTa als auch Angebote der Öffentlichkeit.

Diese Angebote im Bereich der „Frühen Hilfen“ oder Familienzentren finden nach der regulären Öffnungszeit statt.





12 Qualitätsentwicklung und Qualitätssicherung

Wir sind zu jedem Zeitpunkt daran interessiert, unsere Arbeit mit hoher Qualität und viel Engagement umzusetzen. Der ständige Fortschritt unserer neuen Einrichtung sorgt für eine dauerhafte Weiterentwicklung.

Qualität:

Wir wissen, was wir wollen

Wir sagen, wie wir es machen

Wir machen es, wie wir es sagen

Wir überprüfen, wie wir es machen

Wir weisen nach, dass wir es tun

Wir lernen vom Erfolg und entwickeln uns weiter

(R. Wolff, „Qualität im Dialog entwickeln“ Kronberger Kreis)

Zurzeit erarbeiten wir unser Qualitätsmanagement mittels dem Qualitätskonzept „Pädagogische Qualität“ („Pädquis“). Damit reflektieren wir unsere tägliche Arbeit in den Bereichen:

- Räume und Ausstattung
- Pflege und Routinen
- Sprachliche und kognitive Anregungen
- Aktivitäten
- Interaktionen
- Strukturierung der pädagogischen Arbeit
- Eltern und pädagogische Fachkräfte
- Übergänge

Das Qualitätskonzept „Pädagogische Qualität“ setzt das Kind in den Mittelpunkt mit dessen Interesse an Bildung, Betreuung und Erziehung. In Folge dessen sollten die Kinder körperlich, sozial, emotional, sprachlich und kognitiv gefördert werden und die Familien in Bildungs-, Betreuungs-, sowie Erziehungsverantwortung unterstützt werden.





13 Schlusswort

Wir hoffen Ihr Interesse geweckt zu haben und freuen uns auf unseren zukünftigen gemeinsamen Weg auf dem wir Ihre Kinder und Sie kennenlernen.
Für Rückfragen stehen wir gerne zur Verfügung.





näkemiin Ciao

beannachd баяртай

atsisveikina paalam atsisveikina
бывай

ADJÖ **AUF WIEDERSEHEN**

טעזונט זיט לאקון

збогом zbogom zbohom

pożegnanie さらば xatir

Äddi güle güle adeus

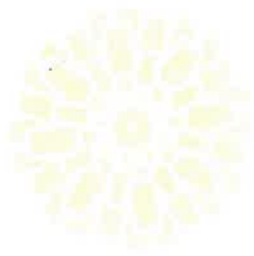
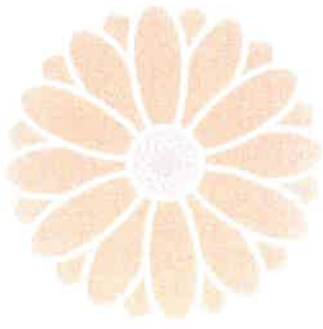
byebye

Au revoir Adieu 告別
αντίο Sayonara 別

Vaarwel להתראות
goodbye

Adios إلى اللقاء до свидания





Samtgemeinde
Bersenbrück

Familienzentrum



Frühe Bildung:
Gleiche Chancen



Bundesprogramm Sprach-Kitas
Weil Sprache der Schlüssel
zur Welt ist



Alte Schulstraße 8 · 49594 Althausen
05464-96 78 720 · info@kita-johanna.de

In der Trägerschaft der Samtgemeinde Bersenbrück